

Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig

des Verbandes Elsaß-Lothringischer Uhrmacher, der Freien Innung für das Uhrmachergewerbe im Stadt- und Landkreis Bielefeld, der Zwangsinnung der Uhrmacher, Goldschmiede und Optiker zu Bochum, der Uhrmacher-, Goldschmiede- und Optikerinnung Gelsenkirchen, der Uhrmacher-Zwangsinnung zu Münster i. W. und der Uhrmacher-Vereinigung zu Stendal.

Abonnements- und Insertionsbedingungen siehe auf dem Titelblatt.

Postzeitungsliste 4682 für kleine Ausgabe, 4683 für große Ausgabe, 4683a für Inseratenteil und Arbeitsmarkt.

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung Diebener, Leipzig. Fernsprech-Anschluß No. 2991.

Nachdruck ist nur nach vorheriger Vereinbarung unter genauer Quellen-Angabe gestattet!

No. 23

Leipzig, 1. Dezember 1903

X. Jahrg.

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung (Zentralstelle zu Leipzig)



Bericht über die Sitzung vom 23. November 1903.

Anwesend waren die Kollegen Herren Fichte, Friedrich, Hahn, Hofmann, Scheibe, Scholze, Wacker und Wildner. Die Versammlung beschäftigte sich zunächst mit den zur weiteren Verfolgung der

Leihhausschäden

unternommenen Schritten und nahm Kenntnis von dem aus Passau eingegangenen Anerkennungsschreiben der Uhrmacher-Zwangsinnung, welches besonders unser Eintreten gegen die Leihhausschäden hervorhebt. Der Bitte der genannten Innung, in gleicher Weise weiter zu wirken, wollen wir auch an dieser Stelle gern Zusage erteilen und der Hoffnung Ausdruck geben, daß es unserer zähen Tätigkeit doch gelingt, die schlimmsten Auswüchse zu beseitigen, um so mehr als in dieser Frage ein gemeinschaftliches Vorgehen aller Fachverbände vereinbart ist.

Die ewige Klage über den

unlauteren Wettbewerb ausländischer Versandhäuser

war auch in der seit der letzten Sitzung verflossenen Zeit die Ursache einer regen Tätigkeit des Vorstandes. Aus Nord und Süd, aus Ost und West, sogar aus Österreich wurden uns die Anzeigen des berühmten Feith und Epstein eingeschickt, und wir haben jedesmal in einem längeren Schreiben versucht, die betreffende Zeitung von der Wiederaufnahme der Schwindelannoncen abzubringen. In einigen Fällen ist uns dies gelungen, meistens warten wir noch auf Antwort, und von einer Zeitung wurde uns der Bescheid, daß sie es ablehnen müsse auf unsere Wünsche einzugehen, da es nicht ihre Sache sei, die Uhrmacher vor unlauterer Konkurrenz zu schützen. Dem Publikum, welches auf die Anzeigen hineinfalle, geschehe aber nur recht. Es ist dies ein Standpunkt, der zum Glück nur von wenigen Zeitungen geteilt wird, da sich doch die meisten Verleger hüten, zu einer Übervorteilung ihrer Leser die Hand zu bieten.

In Braunschweig besteht übrigens die Aussicht, daß durch einen Prozeß die Frage entschieden wird, ob die Zeitungen, welche derartige Anzeigen veröffentlichen, wegen Beihilfe an

unlauterem Wettbewerb strafbar sind. Die Braunschweiger Uhrmacher-Innung teilte uns mit, daß sie gegen eine Zeitung Klage einreichen werde. Wir haben die Innung mit allem gewünschten Material versehen und werden z. Z. über den Ausgang berichten.

Hochinteressant wegen des geradezu verblüffenden Ergebnisses ist die Untersuchung über eine von dem Uhrenversandhause Chronos in Basel bezogene

Präzisionsuhr „Glashütte“

verlaufen. Wir bestellten durch Vermittelung eines Dritten von dem genannten Geschäft eine so warm empfohlene Uhr in Doppel-Doublee-Gehäuse, welches, da es mit einer echten Goldplatte überzogen sein soll, das Aussehen einer massiven goldenen Uhr in 25 Jahren nicht verliert! Wir bezahlten dafür M. 35.—, die durch Nachnahme erhoben wurden, und konnten uns bald an dem schönen Anblicke der flachen Kavalieruhr (flach und elegant war sie) erfreuen. Aber das dicke Ende kommt nach! Erstens ging sie nicht, trotz Aufziehens und Schüttelns; zweitens sah das echte goldplattierte Gehäuse verdächtig bräunlich aus, und drittens waren von den versprochenen 15 rubis unterwegs wahrscheinlich 8 verloren gegangen, denn wir konnten mit Decksteinen, Ankerpaletten und Ellipse nur 7 Steine zusammenbringen.

Um ein unanfechtbares Gutachten über die Uhr zu erhalten, sandten wir das Werk an die Herren Fabrikanten in Glashütte und das Gehäuse nach Pforzheim an Herrn Dr. Th. Wieland. Und was hat letzterer festgestellt? Das Gehäuse der Uhr, wofür wir M. 35.— bezahlten, hat einen

Goldwert von 3 Pfennigen!

Es ist also ein schlecht vergoldetes Goldgehäuse, und die Behauptungen des Chronos sind purer Schwindel, ihr Gebahren die reine Bauernfängerei!

Wir veröffentlichen nachstehend die Gutachten und bemerken dazu, daß durch die Vermittelung der Herren Kollegen in Basel gegen das Uhrenversandhaus Chronos sofort Klage erhoben worden ist.

Gutachten über das Gehäuse.

Pforzheim, den 19. Novbr. 1903.

Verehrl. Deutsche Uhrmacher-Vereinigung, Leipzig.

Das mir mit Ihrem Auftrag vom 14. ds. übergebene Uhrgehäuse „Glashütte“ wiegt 23 g und besteht aus einer zinnhaltigen Bronze. Es ist poliert, leicht vergoldet und mit einer